**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

Heft: 20

**Artikel:** Eine Aufgabe des Offiziers-Vereins in Aarau

Autor: Bleuler

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94387

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang.

1870.

Nr. 20.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semeiter ift franto burch die Schweiz Kr. 3. 50. Die Bestellungen werden direft an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abreffirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Eine Aufgabe bes Offiziers-Bereins in Narau. (Schluß.) — Eine Stimme aus bem "großen Haufen". — Kreisschreiben bes eitgen. Militärbepartements. — Eibgeneffenschaft: Jusammenstellung ber Settionsberichte über die neue Organisation. Beränderungen im Instructiverenserps ber Autslierie, Beränderung in der Nebaltion der Artillerieziestichnisten ber Autslierieziestichnisten ber Autslierieziesten ber Auffahr ber kommen. Reues Martinigewehr. Einführung des metrischen Spiems in der schweizerischen Artillerie. Ackultionstabelle für bas metrische System. Reue Benemung der Geschübe. Frauenselb: Artillerie-Rekutenschule. — Ausland: Oestreich: Einführung des Revolvers. Frankreich: Lager. Stellvertretung. Schweden: Unterossiziersschule für Kavallerie. Jahressest der Atademie den 12. Nevember 1869. Bereinigte Staaten: Gesundheitszustand der Truppen 1869.

### Gine Aufgabe des Offiziers-Vereins in Aarau.

(Schluß.)

Un ber Staffelegg erhebt fich zwischen bem Dorfchen Afp und ber Strafe, ba wo fie aus bem engen Defile von Deneburen in ben gegen bie Bagbobe binauf fich erweiternden Thalfeffel eintritt, eine ifolirte Ruppe, ber Schlieren, von welcher aus bie Strafe und bie beibseitigen Abhange neben berfelben von den oberften Baufern von Deneburen bie gur Paghobe vollständig eingesehen und mit Beschütfeuer beberricht werden konnen; die Ruppe liegt nahe genug ber Strafe, um von erfterer aus lettere auf giem= liche Strede and mit Bewehrfeuer fperren ju fonnen; bie Ruppe gewährt überdieß vollständige Ueberficht und Beherrichung bes Seitenthales von Afp, feiner Ausmundung in bas hauptthal, ber aus biefem Seitenthal in ber pohe nach ber Paghohe führenben alten Rahrftrage und bes gwifden "Afpen=Strichen" und "Mittlerem Berge" auf den dieffeitigen Gebirge= abhang führenden Rarrweges. Die Ruppe bietet Blat genug für ein gefchloffenes Wert mit einer Besatzung von einer Rompagnie Infanterie und einer Armirung von 2 8Pfbr. = Gefcufen mit 16-20 Mann Bebienungsmannschaft. Das Werk hat freie Ausficht nach allen Seiten, liegt von ben umliegenben Abhangen und Soben weit genug ab, um von feind= lichen Schuten nicht ju fehr beläftigt werden zu ton= nen, ift nicht fart und nicht gefährlich überhoht, fo lange wenigstene ber rudwartellegenbe Berrberg, von einem auf bemfelben aufzustellenden Boften gehalten, vom Reinde nicht befest ift. Dit Befchuten fann ber Reind, um von einer einzigen, allerdinge ihm eine nicht ungunftige Aufstellung gemahrenden Stellung, von ber bobe rechte vorwarte Deneburen am Rud= lenberge, gegen bas Wert auftreten. Berbarrifa= birung der Wege im Dorfe Densburen und Be= !

werfung berfelben mit Granaten von Berte aus, nach Signalen eines auf ben rudwartigen Soben aufgestellten, Densburen einsehenben Signalpoftens tonnen ben Feint am Bezuge biefer Stellung auf= halten. Muffen bie Befdute bes Berfes fich ber Ueberlegenheit feinblicher Beschüte schließlich beugen, fo finden fie an ber Rnafeite ber Ruppe mit ber übrigen Befatung vollen Schut gegen bas feinbliche Artilleriefeuer und immer noch Aufftellung gur voll= ftanbigen Beberrichung bes gangen rudfeitigen Be= landes mit ber Strafe bis jur Paghohe. Die jaben Abhange ber Ruppe laffen bas Bert gegen Sturm= angriff leicht bochft wiberftandefahig machen, ba fie theilweise und besondere in ber gangen Ausbehnung ber Norbseite mit wenig Nachhülfe unersteigbar ge= macht werben fonnen.

Die Ruppe bei Ufp, mit einem gehörig eingerich= teten Werfe gefront, besetht mit 1 Rompagnie Infanterie und armirt mit 2 Befdugen, gestattet, bie Staffelegg für bas Durchkommen mit Beschüten gang ju verlegen und bem Feinde, in feinen Bemuhungen biefe Sperre ju bewältigen und zu erobern, einen gaben, andauernden Biderftand gu leiften. - Bu möglichfter Sicherung gegen alle Bufalle bietet ber rudwarts bes hochften Bunftes ber Strafe fenfrecht jur Richtung bes Rippisthales gegen bie Sohe ber Thalheimer Strafe fich ziehende Ramm, gunftige Belegenheit gur Anlage eines zweiten, die Staffelegg fperrenden, bas erfte Bert fefundirenden, ale Rud= halt bienenben Werfes. Gin Werf mit einer Befatung von 1 Rompagnie Infanterie und armirt mit 2 12Pfbr.=Gefchuten mit 16-20 Mann Be= bienungemannicaft, unmittelbar über ber Umbiegung ber Strafe auf ber Paghobe angelegt, beherricht ben Aufgang ber Strafe aus dem Rippisthale, ben Rie= bergang berfelben am bieffeitigen Bebirgehange , fo= wie ber von Afp fommenben alten Strage, überfieht und beherricht ganglich bie offenen Abhange bes Rip= piethales und bes Belbie, bas Wert bei Afp und bie einem Sturmangriff einzig zugänglichen Seiten beffelben. Entsprechend ber freien Aussicht genießt bas zweite Bert bes Bortheiles ichwieriger Unnabe= rung und wenig gefährbenber Ueberhöhung, intem ber einzig von rudwärts brobenben leicht begegnet werten kann. So lange bas Werk bei Alip nicht genommen, findet ber Feind feine Aufstellungen für feine Befduge und auch bann nur befdrantte. Um läftigften und gefährlichfien fann biefem zweiten Berte die Unnaherung des Feindes von rechts wer= ben, bas Festfegen beffelben auf ber Bohe ber Thal= heimer Strafe und dem Ramme, auf und an wel= chem bas Werf liegt, besonders wenn es ihm ge= lingen follte, burch eine Umgehung von Beihen über Thalbeim Relogeschüte, ober auf Bebirgemegen me= nigftene Bebirgegeschüte auf ben Blat zu bewegen. Die Anlage eines Nebenwertes mit einer Befatung von 1/2 Rompagnie Sougen oberhalb ber Sohe ber Thalbeimer Strafe ift baber geboten, um die rechte Flanke bes Sauptwerkes ju fdugen und bem Feinde das Festsegen auf dieser Bobe, und befonders bie Aufstellung von Geschüten auf berfelben zu wehren. Die Anlage des zweiten Sauptwerkes felbst auf die= fer bobe entzoge bie Staffeleggstraße feiner Ginfict und ließe es feinen Sauptzweck verfehlen, mahrenb bem Nebengweck ber Unichablichmachung biefer ber Erreichung bes Sauptwerkes gefährlichen Bobe burch ein Rebenwert genügt werben fann.

Die bezeichneten 2 hauptwerke und 1 Nebenwerk, im Ganzen eine Besatung von 21/2 Rompagnien Insfanterie und Schützen und eine Armirung von 4 Gesschützen mit ca. 35 Mann Betienung erfordernd, burften bei richtiger Ausführung und energischer Bersteibigung genügen, ben angestrebten Zweck, ben Feind minbestens einen Tag am Durchkommen mit seinen Geschützen über die Staffelegg zu hindern, mit Sicherheit zu erreichen.

Bur Berlegung bes Ueberganges über ben Benfen findet fich auf ber vom Bentenjoch rechts gegen Stodenmatt fich beraufziehenben Terraffe "Gich", am Bufe bes Afpen=Strichen, paffende Belegenheit. Diefe Terraffe bietet binlanglichen Blat jur Unlage eines Wertes für eine Befatung von 1 Rompagnie In= fanterie und eine Armirung von 2 8Pfdr.=Befchüten mit 16-20 Mann Bebienung. Diefes Werk be= berricht die Bentenftrage vollständig aus genannter Nahe bis in weitere Ferne gegen Oberhof bin; es hat freie Aussicht auf die nicht allzu nahe heran= tretenben offenen, vorn, links und rechts liegenden Abhange, und wird auch von diefen Seiten nicht bebenklich überhöht; einzig im Rücken lehnt es fich nabe an ben hoben Afpen=Strichen, beffen Sobe burch einen Boften gewahrt werben muß, um ben Reind zu verbindern, bas Wert von bort aus ju beläftigen. Die ziemlich ftarte Reigung ber Terraffe und die Schwierigfeit, ben burch Berhau und Ab= graben allerdings fcwer gangbar zu machenden, ftei= len Abhang beffelben vom Werke aus gehörig unter Reuer zu halten, laffen bei allen fortifikatorischen Borkehrungen bas Wert boch in ber rechten Klanke ftark bedroht und zur Sicherung beffelben es am

Plate ericheinen, fich in ber Stockenmatt und auf ber anliegenden bobe bes vom Benten nach Mip binüberführenden, zur Roth für Beschüte praktikablen Beges, festzuseten. Bon ber Stodenmatt aus wirb nicht nur ein guter Theil bes Abhanges ber Terraffe vor bem Werke und ber Zugang in bie rechte Klanke besselben beherrscht, sondern auch die Abhange bes Afpen=Striden und die beibfeitigen offenen Quer= thalden gegen Benten und Afp binunter. Der Bof zur Stockenmatt selbst läßt sich als fester Posten ein= richten, und mit einem Blodhaufe auf ber Ruppe neben ber Baghohe babinter und einer Befagung von 1/2 Rompagnie Schüten für beibe Boften, tann biefe für bie Sicherung bes Bertes am Benfen, wie für bie Berbindung beffelben mit bem bei Afp, fo wichtige Stellung gehörig festgehalten merben. Wegen bas Wert am Benfen tann ber Reind mit Befdung gu= nachft nur auf große Entfernung, aus beschrantten, nicht befondere vortheilbaften Bolitionen am Gich= hölgli und über ber Hagbalde bei Oberhof auffom= men. Dagegen ift bie Dioglickfeit vorbanden, mit leichten Beschützen von Oberhof ber auf Seitenwegen bie offenen Unboben links von Benten unterhalb ber Sommerbalbe, vom Werte aus eingesehen, qu er= reichen. Auf biefen Boben murbe ber Feind eine ju gunftige, überhohende und ausgedehnte Artilleric= Aufstellung gewinnen, als bag nicht biefelben feiner Benütung entrogen werten follten burch eigene Besetzung. Ein auf bem Rande ber obersten freien Terraffe, links bes Benken, am hochften Bunkte an= gelegtes Werk für eine Besatzung von 1/2 Rompagnie Schüten beberricht, mit gang freier Ueberficht, fowohl biese Terraffe und bie Aufgange zu berfelben, als auch die tiefer liegende Terraffe bee Odert und ver= hindert den Feind, auf einer der beiden mit Artillerie Stellung zu nehmen. Selbftverftandlich merben bie Schwierigkeiten, mit Artillerie in bie linke Seite bes Benten gu tommen, bem Feinde auch noch burch Ber= berben ber betreffenden Wege vermehrt werben. Die= fce Nebenwerk linke bee Benken in Berbindung mit einem auf ber Bobe ber Commerhalbe aufzustellen= ben Boften jur Wahrung biefer, wie bes bieffeits beffelben zwischen ihr und ber Bafferfluh burchfüh= renden, bas Benfenjoch umgehenden, ju verrammeln= ben Durchganges, verftarten zugleich auch bas am Benten anzulegende zweite Hauptwert. Diefes findet feinen Blat linke bee bochften Bunttee ber Benten= ftraße auf bem Auslaufe ter Sommerhalbe an ihrem Ramme und nördlichen Abhange, groß genug zur Auf= nahme von 1 Rompagnie Infanterie und 2 12 Pfdr.= Geschüten mit ihrer Bedienungemannschaft. Bon biefem Werte aus wird ber lette Aufgang ber Ben= fenftrage bis gegen bie Gidmatt hinunter in biret= tefter Beife unter Feuer gehalten, bas erfte Saupt= wert, bie Terraffe, auf welcher es liegt, ber nord= westliche Abhang dieser und bes Afpen-Strichen und ber Abhang links ber Bentenftrage vollständig be= ftrichen. Das Wert ift feinblicher Artillerie wenig ausgefest, hat Ueberhöhung nur vom Afpen=Strichen und ber Sommerhalben ber zu fürchten, nach wel= chen Seiten leicht Schut ju ichaffen ift.

Wie bei ber Staffelegg, fo burfte auch beim Ben=

ken durch die bezeichneten 2 hauptwerke sammt einem | burchsommen, so besitt in ihr allein der Feind, der Nebenwerke und einem befestigten Bosten der Fors berung den Feind mindestens einen Tag am Durchs bringen der Geschüße zu hindern, sicher Genüge ges seistlagfertige Truppenmacht. Handelt es sich um ders leistet werben können.

Es ergibt fich alfo zur Berftarfung von Staffelegg und Bentenpaß in ber verlangten Urt folgender Auf= wand an Befestigungsarbeiten und Streitfraften:

- 4 Hauptwerke für je 1 Kompagnie Infanterie Besatung und 2 Geschütze Armirung mit nöthiger Bedienungsmannschaft;
- 2 Nebenwerte für je 1/2 Rompagnic Schüten Be- fatung;
- 1 befestigter Bosten mit 1/2 Kompagnie Schützen ale Befagung.

Bird noch 1/2 Rompagnie Schühen zur Besetzung ber Bosten auf herrberg, Alpen-Strichen und der auf bem zwischen letterem und bem Mittler-Berge burchgebenden Karrwege anzubringenden Berramm= lungen verwendet, so steigt der Gesammtauswand an Besatzungstruppen und Armirung auf:

4 Rompagnien Infanterie, 2 Rompagnien Schügen, 1 Kompagnie Bositioneartillerie mit 4 12Bfor.- und 4 SPidr. Geschüßen. Jeder Jufanterist und Schüge mit 200 Batronen, jedes Geschüß mit 250 Schüssen, wovon ein guter Theil Strapnels, ausgerüstet. Richt unzwecknäßig durfte es sein, die Positionstompagnie mit Gewihren zu bewaffnen, um die Artilleristen, wenn ihre Geschüße unbrauchbar werden sollten, doch zur Vertheidigung der Werte weiter nugbar machen zu können.

Bu ben Befestigungsarbeiten an haupt= und Rebenwerfen und bem befestigten Bosten, welche mit aller Sorgfalt und in möglichster Stärke, wie sie Beit und die aufzutreibenden Mittel an Arbeitskräf= ten und Material nur immer zu geben gestattet, aus= geführt werden muffen, gesellen sich überdieß noch bie angedeuteten Berrammlungen und das Berberben verschiedener Wege, das Freimachen der Schußfelder der Werke und die zur Unterbrechung der von ihnen zu beherrschenden Straßenwege im Bereiche des wirksamsten Feuers anzulegenden Sperrungen.

Nach Erörterung eines speziellen Falles von provisorischer Verschanzung von Jura-Paffen bleiben noch die allgemeinen Fragen betreffend permanenter Berschanzung ber Päffe des schweiz. Jura überhaupt zu beantworten.

Die Verschanzung von Jura-Paffen kann keinen anderen Zweck haben, als den Feind im Durchgange burch dieselben zu hindern und aufzuhalten, sie ihm unpraktikabel zu machen und sich selbst offen zu halten. Zu diesem Zwecke mussen die Paffe gesperrt werden, da wo der Feind der Sperre nicht auseweichen kann, und wo er selbst im Falle ware, sich sestzusehen, um die Benützung des Passes uns zu verwehren. Das Sperren der Passe kann sich bezgreislicher Weise nur auf das Durchkommen von sahrenden Geschützen und Kriegssuhrwerken aller Art beziehen; es wäre eitle und ganz unnütze Kraftverzeudung, auch gegen Infanterie sperren zu wollen; dieselbe fände doch immer Wege, um auszuweichen und vorbeizukommen; und mag auch die Infanterie

feine Artillerie und feinen Train gurudlaffen muß, immer noch feine zu Operationen bieffeits ber Baffe schlagfertige Truppenmacht. Sandelt es fich um ber= artige Sperrung ber Baffe burch permanente Be= festigungeanlagen, so erscheinen ale folche am ge= eignetsten in Bezug auf Starte ber Sperre und Deto= nomie ber Rrafte : ein fleines, aber ftartes, felbft= ftanbiges Fort in Mauerwerf und Erbe, nothigen= falls mit eifernen Pangerungen ausgeführt, mit tie= fen Graben und wirksamer Grabenvertheibigung, mit großen ichuß= und bombenfesten Sohlbauten fur ben Aufenthalt wie fur ben Befdug= und Bewehrkampf ber Bertheidiger und fur die Unterbringung ber Du= nitions= und Mundvorrathe; mit getrenntem Reduit, armirt mit wenigen, aber ichweren Befchuten und einigen guten Mitrailleufes. Ueberhaupt muffen biefe Forte nach allen Regeln ber Runft gegen gewalt= famen Angriff stark gemacht werden und der Be= fatung vollständigste Dedung gewähren, bamit fie trot fleiner Bahl mit voller Buverficht und Ausbauer ben langen Rampf mit bem Feinde aufnehmen und aushalten fann. Solche Forte tonnen faum andere, ale durch formlichen Angriff bewältigt wer= ben, ber bem Reinde viele Beit und Opfer toften muß, wenn es ihm bie Berhaltniffe überhaupt ge= statten, biefen Angriff ordentlich in Scene gu fegen. Auch wenn der Feind bas gange Gebiet bes Baffes überschwemmt hat, wird er boch immer noch an ber Benugung ber von ben nicht zu bewältigenden Forts beherrichten Durchgange verhindert fein, mabrend fie bagegen une fur unfere Operationen ftete offen blei= ben. Bei Auswahl ber Lage bes Fort gur Sperrung bes Paffes ift weniger barauf ju feben, baffelbe icon burch feine Lage möglichst uneinnehmbar zu machen, ale barauf, bag es ben Bag grundlichft beberriche, und wenn möglich neben ihm auch noch wichtige Querverbindungen mit anderen benachbarten Baffen abschneibe; die Befestigungsfunft besit Mittel genug, um bas Fort beinahe in jeder Lage gegen bie Un= griffemittel, welche ber Feind bagegen aufzubringen im Falle fein wird, hinreichend widerftandefabig gu machen.

Die Anlage und Armirung berartiger Forte foftet aber große Summen und wenn überhaupt in ber Schweiz einmal in Befestigungeanlagen etwas gethan werden foll, fo bieten fich eine Menge anderer Buntte noch, beren permanente Befestigung noch bringenber nothwendig ift, ale bie ber meiften Jurapaffe. Rur ein paar biefer Baffe haben nach ihrer Lage und nach ber Bahl, Bebeutung und Ausbehnung ber in ihnen zusammenlaufenben Berbindungen eine folche Bichtigkeit, baß fur fie permanente Berichangung, wenn nicht vor, fo boch wenigstens zugleich mit ber ber wichtigsten Stellungen bies- und jenfeite bes Jura geforbert werden muß. Erft nach permanenter Be= festigung folder Stellungen werden von ben übrigen Baffen diejenigen mit gleichen Befestigungen bedacht werden konnen, welche zu biefen Stellungen in wich= tigen Begiehungen fteben. Es ware irrationell, auf Roften einer Befestigung ber Stellungen jenfeits unb befondere bieffeite bee Jura, beren Festhaltung für

bie Rriegeführung in erfter Linie nothwendig ift, ben | Jura mit einem Nete permanenter Bagbefestigungen überspinnen zu wollen. Erft im Bufammenhange mit ber Ausführung eines allgemeineren Befestigungs= inflemes burften fur bie Mehrzahl ber Jurapaffe Pagiperren in vorgeschlagener Art zur Anwendung ju bringen fein, ba wo fie jur Bervollftandigung bice= und jenseite bee Jura angelegter permanenter Befestigungen bienen und unfere auf biefe bafirten Operationen unterftugende Zwischenglieder bilben tonnen. Gine Ausnahme hievon zu machen, fann allenfalls zum Soute ber Gifenbahnen am Plate erscheinen, wenn die über und burch ben Jura fuh= renden Gifenbahnen bem Feinde unbenütbar gemacht werden follen, ohne fie großen Beschädigungen auß= jufegen. Gine Gifenbahn unterbrechen, fo baß fie langere Beit vom Feinde nicht benütt werden fann, erforbert tief gebende und ausgebehnte Berftorungen berfelben, bie fich bei ben Bahnen im Jura leicht auch auf die großen Runftbauten, befondere Tunnels erftreden und ben Bahnen einen materiellen Schaben gufügen konnten, ber ungleich bedeutender mare als bi: Roften von Anlage, Unterhalt und Armirung fleiner, permanenter, die Gifenbahn fperrender Forte, welche biefelbe ohne alle Berftorungen bem Feinde ebenfalls gang unpraftifabel zu machen im Stande maren.

### Eine Stimme aus dem "großen Saufen".

Die "Schweiz. Militarzeitung" veröffentlichte furg= lich einen Bortrag, ber in Bafel in einer Militar= gefellichaft gehalten worden und einer Berlangerung ber Instruktionezeit ber Infanterie galt. Bas vor Allem Noth thue, fei 6 Wochen Instruftion fur bie Infanterie, jahrliche, mindeftens 14tagige Wieder= bolungefurse ber Auszügerbataillone und dreiwochent= liche, jahrliche, bivifioneweife Truppengufammenguge. Wenn man die stehenden Truppen und insbesonders die Preußen ale Mufter nehmen will und glaubt, daß auf feine andere Art, als nach preußischen Re= geln mit Erfolg Rrieg zu führen fei, bann freilich ware die 6fache Bahl von Wochen nicht zu viel. Schreiber biefer Beilen hat ben beutschen Rrieg im Jahr 1866 auch genau verfolgt, ift aber am Schluffe beffelben ju bem Refultate gelangt, daß ber Sieg ber Preugen über die Suddeutschen weder ihrer be= fonbern militarifchen Ginrichtungen, ihrem fog. mili= tarifden Beifte, noch ihrer militarifden Erziehung jugefdrieben werben fonne, fondern einzig und allein ibrer fechemal beffern Infanteriebewaffnung. Daß Schreiber d. 3. nicht allein bieje Unficht theilt, be= weist beutlich genug bie überaus rafche Ginführung ber hinterlader in allen zivilifirten Staaten. Man thate ficher gut, mit bem Urtheil über bie militari= ichen Ginrichtungen und Gigenschaften ber Truppen biefes ober jenes Staates ju marten, bis man ein= mal einen Rrieg hinter fich hat, ber von Beeren ge= führt, die fich in der Bewaffnung ebenburtig waren.

Das hinterladungsgewehr ift nun freilich er= funden und eingeführt, aber noch weiß man mit ihm

nicht viel mehr anzufangen, als die Chinesen vor tausend Jahren mit dem Bulver. Es ift fehr zu bezweifeln, ob einem ftebenben Beere bas Berbienft zufommen wirb, feine gewaltige Rraft zuerft erfannt und vollständig fich ju Rugen gemacht zu haben. Diefes Broblem zu lofen, fann febr leicht einem freien Bolke vorbehalten bleiben; benn bie jegige Infanterie= maffe ift gang befonbere fur ein freies Bolt geeignet. Den Schweizern aber wird schwerlich, follte ihnen auch Belegenheit geboten werben, biefer Ruhm gu Theil werden; benn je mehr bie Borliebe fur bie monarchischen Militareinrichtungen unter unfern mi= litarifchen Größen zunimmt, je mehr wird bas eigene Denken und Schaffen gestört, je mehr lagt man bie Rrafte, bie und in reichem Dage zu Bebote fteben, unbeachtet liegen. Statt unfere Felber mit eigenem Dunger ju nahren, foll theurer Buano verwendet werben, ben man tabafebofenweise aus fernen Lan= ben berholt, aus Landen, mo ber Selbstmorb unter bem Militar aus lauter Begeisterung für feinen Beruf fich jahrlich mehrt. Dogen mit biefem fur unfern Boben nicht tauglichen Dungstoff nur nicht etwa noch einmal Sandfade und Badfteine eingeschmuggelt werben!

Die Behauptung, man wisse mit ben neuen Waffen noch wenig anzufangen, mag Manchem etwas furtos vorkommen. — Ift aber boch so!

So lange man im Wahne ift, bag im Schießen bas Bodifte erreicht fei, wenn man es babin gebracht, baß bie Mannfchatt zu zwei ober gar vier eng= geichloffenen Gliebern auf einen "Ratich" ins Blaue binein gum Schreden ber Rinber gu fnallen vermag, fo lange bleibt obige Behauptung fo mahr, ale bie, baß ein dutend Felbschüten heutigen Tage mehr werth find, ale eine Rompagnie ber besteingetrullten Infanteriften. Db man einem, ber nicht ichießen fann, eine Bopfenftange in die Band gibt, ober ein gezogenes Betterligewehr, ift gang einerlei. - Die theoretische und die paar Stunden praktische Urbung, die unserer Infanterie während ihrer vierwöchent= lichen Instruktionszeit ober mahrend ben Wieder= holungefursen zu Theil wird, kann gar nicht in Be= tracht gezogen werben, ebenfo nicht ber Sonntage= nachmittag, ber füre Bielschießen einmal im Jahr benutt wird. — Das Schießen ift eine Runft, bie fich nicht in ein paar Stunden erlernen läßt; aber gleichwohl Jeben gelehrt werben fann, ber ein gutes Auge und gesunde Nerven bat. Bas bagegen bie Leiftungen unferer Infanterie in puntto Trullerei betrifft, fo tann man mit ihr überaus wohl gufrieben fein, mas jeder Inftruktor, ber fich von ber alten Bamafdenfurerei fo viel möglich loegefagt, auch offen eingesteht. Ja es gibt unter bem Instruktorenkorps genug, die es burchaus nicht in Abrede ftellen, baß statt in 4, schon in 3 Wochen mit unserer Infanterie in biefem Bunfte bie glanzenbften Refultate erzielt werden fonnten, wenn - - wenn bas Offiziere= forpe boch und nieder feiner fdwierigeren Aufgabe ebenfalls gewachsen mare. Aber ba fehlte! Das wollen die Berren Offiziere freilich nicht haben. -Statt einer Berlangerung ber Inftruftion bes ge= meinen Infanteriften waren wir weit eher fur Re=